

# Freunde Kants und Königsbergs



Freunde Kants und Königsbergs e.V. - Cecilienärten 6 - D-12159 Berlin;

An die  
Mitglieder der Gesellschaft  
Freunde Kants und Königsbergs e. V.

06. Januar 2016

## Tätigkeitsbericht 2015

Liebe Mitglieder unserer Gesellschaft,

mit diesem Rundbrief wollen wir Ihnen einen Bericht über unsere Tätigkeit im Jahre 2015 übersenden und Ihnen mitteilen, welche Pläne wir für das Jahr 2016 haben.

Auch im Jahre 2015 hat sich unsere Gesellschaft gut entwickelt. Die freundliche Aufnahme, die wir immer wieder in Kaliningrad/Königsberg finden, spornt uns an, in der Heimatstadt Immanuel Kants auch in den kommenden Jahren in seinem Sinne zu wirken. Königsberg ist jedoch nicht nur die Heimatstadt Immanuel Kants, sondern ebenso von Käthe Kollwitz und Hannah Arendt. In diesem Jahr haben wir unser Augenmerk erstmals auch auf diese beiden großen Königsbergerinnen gerichtet und werden ihre Bedeutung in Zukunft immer wieder hervorheben.

### Gliederung:

1. Nachruf auf Prof. Dr. Rudolf v. Thadden
2. Jahreshauptversammlung am 28. Februar 2015
3. Reise nach Memel/ Klaipėda und Königsberg/Kaliningrad, vom 18. – 23. April 2015
4. Zusammenarbeit mit dem Königsberger Dom
5. Konzerte (organisiert vom Vorstandsvorsitzenden der Gesellschaft)
6. Zusammenarbeit mit dem deutschen Generalkonsulat in Kaliningrad
7. Zusammenarbeit mit der Kant-Universität
8. Petersburger Dialog
9. Zusammenarbeit mit dem Klub der Kaliningrader Heimatforscher
10. Zusammenarbeit mit der Kaliningrader Kunstgalerie
11. Zusammenarbeit mit dem Weltozeanmuseum
12. Zusammenarbeit mit dem Käthe-Kollwitz-Museum Berlin
13. Hannah Arendt
14. Besondere Vereinsaktivitäten
15. Ausblick auf das Jahr 2016
16. Webseite

Cecilienärten 6  
D-12159 Berlin  
Tel. +49-30-56 59 69  
67  
www.freunde-kants.com

Sitz: Berlin

Amtsgericht Charlotten-  
burg  
Register-Nr: VR 30420  
B  
Steuer-Nr: 27/655/55  
730

Vorsitzender:  
Gerfried Horst, Berlin  
E-Mail: Gerfried.Horst@  
freunde-kants.com

Stellvertretende  
Vorsitzende:  
Marianne Motherby,  
Berlin

Vorstandsmitglieder:  
Prof. Dr. Günter H. Her-  
tel,  
Dresden

Viktor H. Haupt, Berlin

Dr. Alexey Salikov,  
Kaliningrad

Boris Worobjow, Kali-  
ningrad.

Bankverbindung:  
Commerzbank  
BLZ: 100 400 00  
Konto: 80 80 517  
IBAN:  
DE55  
100400000808051700  
BIC: COBADEFFXXX

Anhang 1: Persönliche Aktivitäten von Gerfried Horst (nachrichtlich)

Anhang 2: Persönliche Aktivitäten von Prof. Günter Hertel (nachrichtlich)

## 1. Nachruf auf Prof. Dr. Rudolf v. Thadden

Am 18. November 2015 (Buß- und Betttag) ist in Göttingen Professor Dr. **Rudolf v. Thadden** nach schwerer Krankheit im Alter von 83 Jahren gestorben. Der bekannte Historiker, Sohn des Kirchentagsgründers Reinold von Thadden-Trieglaff, war von 1966 bis 1974 Mitglied und seit 1984 Ehrenmitglied im Präsidium des Deutschen Evangelischen Kirchentages. Jahrelang war er Sonderbeauftragter der Bundesregierung für die deutsch-französischen Beziehungen. Als Historiker ist er besonders durch seine Werke zur preußischen Geschichte bekanntgeworden. Der „Preußenhistoriker“ Rudolf v. Thadden nahm an unseren ersten beiden Kant-Reisen nach Königsberg in den Jahren 2008 und 2009 teil. Im Jahre 2011 war er **Gründungsmitglied unserer Gesellschaft** und hat uns, insbesondere den Vorsitzenden Gerfried Horst persönlich immer mit Rat und Tat unterstützt. Bei den Kant-Tagen im April 2008 hat er den Vortrag „Preußen war nicht nur Deutschland“ gehalten, dessen Text als Anlage beigefügt ist. Er hat uns gestattet, den Text seines Vortrags in dem Bericht über die Kant-Reise 2008 auf unserer Webseite und später auch in einem Sammelband, den wir anlässlich der 10. Kant-Reise im Jahre 2017 herausbringen wollen, zu veröffentlichen. Wir trauern um einen bedeutenden Freund Kants und Königsbergs und werden die Erinnerung an ihn bewahren.



*Professor Dr. Rudolf v. Thadden (links) im Gespräch mit dem deutschen Generalkonsul Dr. Aristide Fenster im Königsberger Dom (Foto im April 2009; Fotoautor: Gerfried Horst)*

## 2. Jahreshauptversammlung am 28. Februar 2015

Die Mitgliederversammlung 2015 fand wieder im „Club von Berlin“ in Berlin-Mitte, Jägerstr. 1 statt. Anwesend waren 31 Mitglieder und 11 Gäste. 7 Mitglieder hatten Vollmachten für ihre Vertretung eingereicht.



*Links: Eröffnung durch Vorstandsmitglied Marianne Motherby und Tätigkeitsbericht des Vorstands, vorgetragen von Gerfried Horst, rechts (Fotos: Kristof Berking)*

Das Protokoll der Mitgliederversammlung 2015 wird mit der Einladung zu der nächsten Mitgliederversammlung versandt werden, die am Samstag, dem **13. Februar 2016** ab



14.30 Uhr im



Kuppelsaal des Käthe-Kollwitz-Museums Berlin, Fasanenstr. 24 stattfinden wird. Bitte notieren Sie sich schon diesen Termin!

### 3. Reise nach Memel/Klaipėda und Königsberg/Kaliningrad vom 18. – 23. April 2015

Am Samstag, dem 18. April 2015, erwartete ein litauischer Bus unsere Gruppe am Kaliningrader Flughafen Chrabrov. Nach der Einreisekontrolle im Flughafen reisten wir über den russisch-litauischen Grenzübergang auf der Kurischen Nehrung aus der Kaliningrader Oblast gleich wieder aus, hatten jedoch aufgrund unserer Doppel-Visa die Gewissheit, nach zwei Tagen wieder einreisen zu können. Am 18./19. April übernachteten wir in Memel im „Old Mill Hotel“. Beim Abendessen berichtete uns der in Litauen lebende und mit einer Litauerin verheiratete Deutsche **Peter Meyer** über das Leben in seinem Gastland.

Am Sonntag, dem 19. April machten wir mit der jungen litauischen Reiseführerin **Lina Markauskiene** (ostreisen GmbH) einen Spaziergang durch Memel und besuchten den „Verein der Deutschen in Klaipėda“ im Simon-Dach-Haus. Dessen Vorsitzender **Arnold Pıklaps** berichtete uns von den Schwierigkeiten, denen die im Memelland verbliebenen Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg ausgesetzt waren, und den danach entstandenen guten Beziehungen zu den Litauern. Anschließend fuhren wir zurück auf die Kurische Nehrung nach Schwarzort (Juodkrante) und nach einem Imbiss dort weiter nach Nidden (Nida), wo wir uns im Hotel „Nido banga“ (früher der bekannte Gasthof Hermann Blode, das Herz der Künstlerkolonie Nidden) einquartierten. Am 19. und 20. April konnten wir bei herrlichem Sonnenwetter die Kurische Nehrung in ganzer Länge genießen und auf der litauischen wie auf der russischen Seite Zeit auf den Dünen verbringen. Die gute Organisation des litauischen Teils der Reise ist Prof. **Günter Hertel** zu verdanken, der aus gesundheitlichen Gründen leider selbst nicht an der Reise teilnehmen, aber bereits im Februar 2015 alle Orte selbst zur Vorbereitung der Kant-Reise besuchen konnte.



*Teilnehmer der Kant-Reise 2015 am Pregel-Ufer in Königsberg unter dem Motto: „МОРСКОЙ КЕЛИНГСБЕРГ – КАЛИНИНГРАД“ (in russischen Lettern). Das heißt: „Die Seestadt Königsberg-Kaliningrad“ (Aufschrift an der Ausstellungshalle des Meeresmuseums)“ (Foto: Ebba Freifrau von Heder)*

Am Montag, dem 20. April trafen wir im Hotel „Heliopark Kaiserhof“ in Königsberg/Kaliningrad ein, wo uns abends traditionsgemäß Prof. **Wladimir Gilmanov** in einem Vortrag seine Sicht der besonderen Bedeutung Königsbergs im Spannungsverhältnis zwischen Russland und Deutschland erklärte. Den nachfolgenden Reisebericht verdanken wir unserer Reisegefährtin Dr. **Bärbel Beutner**:

*Gilmanov ging von der heutigen problematischen Weltlage aus, die der Eschatologie Kants entgegenstehe. Kant lege dar, dass es eine Parallele zwischen der Eschatologie der Natur und der Entwicklung unseres moralischen Prinzips geben müsse. Wenn der Mensch sein Vernunftpotential nicht aktiviert, wenn er sein Vermögen, aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit herauszugehen, vernachlässigt, treibe er auf eine Katastrophe zu. Die Zukunftsproblematik liege heute darin, dass wir im Kantischen Sinne noch nicht zukunftsfähig seien, weil wir das Menschenbild Kants noch nicht erreicht haben. Es bleibe aber als Postulat bestehen, denn eine sich vertiefende oder gar endgültige Diskrepanz zwischen der Natur und dem moralischen Prinzip führe, so Gilmanov, zur Vernichtung des Kosmos. Der Gedanke ist angesichts der heutigen technischen Möglichkeiten nicht von der Hand zu weisen.*

*Kant stellt das Individuum in den Mittelpunkt. Gilmanov machte das an der Formulierung des Kategorischen Imperativs fest, der in der 2. Person Singular verfasst ist: "Handle so, dass du...". Die Forderung, den anderen, das Gegenüber, nicht zum Mittel, sondern auch zum Zwecke zu machen, veranschaulichte er am Beispiel des Rades, das mit bestimmten Schrauben, eben "Zwecken" zusammengehalten wird. Zerbrechen diese, dreht sich das Rad nicht mehr. Der "Zweck" ist also eine Notwendigkeit. Daraus wiederum ergibt sich die Notwendigkeit einer funktionierenden Intersubjektivität. Ist diese nicht mehr gewährleistet, entsteht, wie heute zu beobachten ist, eine Individualisierung bis hin zur Abkapselung. So wird "die Menschheit in der Person des anderen" nicht mehr beachtet. Das sei nach Kant tödlich, erläuterte Gilmanov, ja sogar zerstörerisch in einem globalen Ausmaß.*

*Die Kant-Freunde erlebten in den beiden folgenden Tagen, welcher Auftrag Kants dadurch an die Nachwelt ergangen ist. Kants Schrift "Zum ewigen Frieden", 1795 erschienen - also vor 220 Jahren, auch das ein Jubiläum -, steht in Verbindung zum künstlerischen Werk von Käthe Kollwitz. Ihre Lithographie "Nie wieder Krieg" von 1924, das Plakat "Deutschlands Kinder hungern" von 1924 oder ihr Denkmal "Die Eltern" für ihren 1914 gefallenen Sohn appellieren an den mündigen Menschen, sich seines Verstandes zu bedienen und gegen den Wahnsinn des Krieges zu Felde zu ziehen.*

*Gerfried Horst hatte eine Plakat-Ausstellung organisiert, die das Käthe-Kollwitz-Museum in Berlin dem Deutsch-Russischen Haus (DRH) in Kaliningrad zur Verfügung stellte. Es waren auch Kunstdrucke des Käthe-Kollwitz-Museums Moritzburg und Reproduktionen der Kunstgalerie Kaliningrad dabei. Am 21. April wurde die Ausstellung im DRH eröffnet. Außerdem war es Gerfried Horst gelungen, den Enkel von Käthe Kollwitz, Prof. Dr. **Arne Kollwitz**, für ein Grußwort zu gewinnen.*



*Andrej Portnjagin bei der Eröffnung der Käthe-Kollwitz-Ausstellung im DRH am 21. April 2015- im Hintergrund der Generalkonsul Dr. Rolf-Friedrich Krause  
(Foto: Lilo Oberli)*

Der Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland Dr. Dr. **Rolf-Friedrich Krause** legte in seiner Eröffnungsansprache dar, dass jedes Jahr eine Persönlichkeit geehrt werden solle, die "mit dieser Region verbunden ist": 2013 Lew Kopelew, 2014 Hannah Arendt und 2015 Vertreter der bildenden Kunst, der Maler Lovis Corinth aus Tapiau im Sommer und Käthe Kollwitz mit mehreren Veranstaltungen im Frühjahr. Die Leiterin der Kaliningrader Kunstgalerie **Galina Sabolotskaja** hob die Empathie mit den Armen und Leidenden bei Käthe Kollwitz hervor, die in dem Zyklus "Die Weber", beeinflusst durch das Drama von Gerhart Hauptmann und durch das Gedicht "Die schlesischen Weber" von Heinrich Heine, deutlich werde. Ihre "Sieben Holzschnitte zum Krieg" von 1920/1923 oder das Plakat "Helft Rußland!" von 1921 mussten sie in Konflikt mit den Nationalsozialisten bringen.

So war es für die Anwesenden ein besonderes Erlebnis, dem Enkel der Künstlerin zu begegnen. Prof. Dr. Arne Kollwitz hatte seine Großmutter noch kennengelernt und sich mit ihrer Persönlichkeit und ihrem Werdegang beschäftigt. Sie sei von ihrem Großvater Julius Rupp und von ihrem Vater Carl Schmidt sehr geprägt worden. Schmidt förderte die künstlerische Begabung seiner Tochter von Kind auf. Arne Kollwitz legte am Todestag seiner Großmutter Blumen am Gedenkstein seines Urgroßvaters Julius Rupp vor dem Königsberger Dom nieder.



Prof. Dr. Arne Kollwitz am Gedenkstein seines Urgroßvaters Julius Rupp, begleitet von Marianne Motherby, Vorstandsmitglied der Gesellschaft der Freunde Kants und Königsbergs e.V. und direkte Nachkommin der Kant-Freunde Robert und William Motherby (Foto: Harald Frhr. von Heder)

Gerfried Horst stellte Julius Rupp als "Vermittler der Lehren Kants" vor, als er den Ehrengast Kollwitz begrüßte. Rupp, Dozent an der Albertina und seit 1842 evangelischer Pfarrer, gründete 1846 die "freie Gemeinde", weil er forderte, dass allein das Gewissen den Glauben auslegen und anwenden könne. Er lehnte somit eine Staatskirche ab, in der der König von Preußen das Oberhaupt war. Er berief sich dabei auf "das Reich der Frei-

heit, von dem Kant spricht", wie Horst zitierte, das er mit dem "Gottesreich auf Erden" gleichsetzt und "die Elementarverbindung der wahren menschlichen Gesellschaft" nennt.

Prof. Dr. Gilmanov hatte Kant als "Initiator der postreformatorischen Prozesse" bezeichnet, nachdem die Reformation das Abendland entscheidend verändert habe. Rupps "Reich der Freiheit", in dem allein das Gewissen entscheidet, geht auf Kants "Autonomie des Willens" zurück, der sich selbst Gesetz ist, was nur durch Freiheit möglich ist. Doch darin liegt die Verantwortung, nach sittlichen Gesetzen zu handeln, die man als allgemein verbindlich vertreten kann. Gilmanov stufte diese Freiheit als "einzige Chance für das Überleben" ein und sprach von "Erlösung aus dem Grab der Unfreiheit". Julius Rupp verlor seine Pfarrstelle für dieses Bekenntnis zur Kantischen Freiheit. Der Mensch heute, so machte Gilmanov deutlich, riskiere Zerstörungen größten Ausmaßes, wenn er in Unfreiheit und Unmündigkeit verharrt.

Die Kant-Freunde hatten am Abend des 21. April ein gehaltreiches Programm absolviert. Bei der Stadtrundfahrt erlebten sie das heutige Kaliningrad, in dem immer mehr Zeugen der deutschen Geschichte restauriert werden, "wieder auferstehen". Das Königstor wurde 2005 restauriert, in dem renovierten Sackheimer Tor befindet sich ein Kulturcafé, Schlossteich und Oberteich sind wieder zur alten "Zwillingsanlage" geworden, um nur einige Beispiele zu nennen. Am neugestalteten Siegesplatz, früher Hansa-Platz, kündigt die Erlöser-Kathedrale von der russischen Geschichte der Stadt. Natürlich war das Kant-Denkmal vor der früheren "Neuen Universität" eine besonders wichtige Station. Ein von der Kaliningrader Fernsehjournalistin **Swetlana Kolbanjowa** geführter Rundgang durch den "Zoopark", früher "Tiergarten" genannt, zeigte, dass auch da an die deutsche Geschichte angeknüpft wird, was die Zoo-Direktorin **Swetlana Sokolowa** in einem anschließenden Vortrag vertiefte.

Bei einer Podiumsdiskussion über "Kant-Orte im Kaliningrader Gebiet" stand das Pfarrhaus von Judtschen im Mittelpunkt, in dem Kant von 1747 drei Jahre lang Hauslehrer der Pfarrerskinder war. Judtschen, russisch Weselowka, ist heute nur noch in Resten vorhanden.



Podiumsdiskussion zum Pfarrhaus in Judtschen, von links nach rechts: Boris Bartfeld, Anatolij Walujew (stellv. Direktor des kunsthistorischen Museums, am Mikrophon), Swetlana Kolbanjowa, Dr. Vadim Chalý, Dr. Dierk Loyal, Gerfried Horst); (Foto: Harald Frhr. von Heder)

*Die Kirche ist verschwunden und das Pfarrhaus in einem desolaten Zustand. (Ergänzung der Berichterstatter: siehe auch <http://www.kant-online.ru/en/?p=547>)*



*Konzert an der Schuke-Orgel anlässlich des 291. Geburtstags Immanuel Kants im wiederaufgebauten Königsberger Dom (Foto: Günter H. Hertel, 2015-05)*

*Nachfahren im Mittelpunkt. Die Hauptfeierlichkeiten begannen mit einem Orgelkonzert des Pianisten, Organisten und Dirigenten **Marcel Andreas Ober** aus Düsseldorf, Jahrgang 1977.*

*Deutsche und Russen aber haben die Idee, diesen Ort wieder zum Leben zu erwecken, und das ist nach Kant in seiner "Metaphysik der Sitten" "eine praktische Idee, um das, was nicht ist, aber durch unser Tun und Lassen wirklich werden kann, und zwar eben dieser Idee gemäß zustande zu bringen". Bei seiner Geburtstagsfeier 2015 standen die*

*Während des Konzertes ergriffen auf deutscher Seite Prof. Dr. **Annelore Engel** und auf russischer Seite Dr. **Vadim Chaly** das Wort. Dr. Engel, in Königsberg geboren, studierte Slawistik und baute in den Sechziger Jahren während des Kalten Krieges eine besondere Beziehung zum Osten auf. Nach Perestroika unterhielt sie enge Kontakte zur Universität in Kaliningrad. Dr. Vadim Chaly, Philosoph und Leiter des Philosophischen Lehrstuhls der Kant-Universität, berichtete, dass bereits seine Eltern in der Kaliningrader Oblast geboren seien, die ihnen allen Heimat geworden ist. Beide kamen zu dem Ergebnis, dass die Geschichte Königsbergs und der Geist Kants die alten und die neuen Bewohner verbinden und in eine positive Zukunft führen können. Der deutsche Organist Marcel Ober und der russische Philosoph Vadim Chaly schienen diese Zukunft bereits zu vertreten.*

*Im Anschluss an das Orgelkonzert wurde im Kant-Museum im Dom eine Dauer-Ausstellung über die Freunde Kants, Bankier Friedrich Conrad Jacobi und Johann Christian Gädeke eröffnet.*

*Der Nachfahre Dr. **Thomas Gädeke** erläuterte die Dokumente und Exponate,*

*die fortan im Königsberger Dom der Weltöffentlichkeit zugänglich sein werden, begrüßt und gewürdigt durch die Professorin der Kant-Universität, Dr. **Irina Kusnezowa**.*



*Dr. Thomas Gädeke (1.von rechts) und Svetlana Kolbanjowa (2. von rechts) – während der Ausstellungseröffnung zu Bildern der Kant-Freunde Friedrich Conrad Jacobi und Johann Christian Gädeke (Foto: Harald Frhr. von Heder)*

Die Nachfahren waren auch das Thema der "Bohnenrede" von **Viktor Haupt**, der sich eingehend mit der "Genealogie der Familie Kant" beschäftigt hatte. Kant hatte keine direkten Nachkommen, aber die Kinder seiner Geschwister sorgten für den Fortbestand des Namens, den man an einem Emilio Kant in Panama festmachen kann. Viktor Haupt ließ auch die Vorfahren und Verwandten Kants vorbeiziehen, die u.a. aus Schottland und Nürnberg stammten. Die Geburtstagsgäste im Deutsch-Russischen Haus (DRH) in Königsberg erhielten einen Eindruck von einem Stück europäischer Geschichte, das sich in der Geburtsstadt Kants, dem geistigen Zentrum am Pregel, bündelt.



Der Direktor des DRH **Andrej Portnjagin** versprach in seiner Begrüßungsansprache, die Tradition der Geburtstagsfeier Kants im DRH beizubehalten, die von dem Rachmaninow-Musikcollege musikalisch begleitet wird. Dabei treten junge Musiker, teilweise Kinder auf, die ihr Können einem interessierten Publikum präsentieren.

Das "Bohnenmahl" war ein russischer Tisch mit al-

Marianne Motherby, die neue „Bohnenkönigin 2016“ und Viktor Haupt, der anstelle des verstorbenen Bohnenkönigs 2015, Helmut Eggs, die Bohnenrede gehalten hat, im DRH. (Foto: Harald Frhr. von Heder)

lem, was dazugehört: Salate, Würstchen, Brot, Wodka, Kartoffeln, Gurken, Tomaten, Oliven und Käse. Alle Trinksprüche galten dem großen Königsberger Philosophen, der Russen und Deutsche an seiner Geburtstagstafel vereinigte. Er, der die Tafelfreuden mit seinen Tischgenossen zu schätzen wusste, hätte seine helle Freude daran gehabt.

Schließlich kam der spannende Moment: das Dessert, der Kuchen mit der eingebackenen silbernen Bohne. Und wer fand die Bohne? **Marianne Motherby**, Nachfahrin von Kants Freund William Motherby, stellvertretende Vorsitzende der "Gesellschaft der Freunde Kants und Königsbergs e.V."....

Prof. Dr. Wladimir Gilmanov äußerte mehrmals seine Besorgnis angesichts der problematischen deutsch-russischen Beziehungen heute. Bei Kant können sich auch dafür Lösungen finden - falls die Menschen sich ihrer enormen Verantwortung stellen. Sie sind nämlich, obwohl endliche Wesen, über Generationen und Zeiten in einem ethischen Gemeinwesen miteinander verbunden. "Mit jeder Tat", interpretierte Gilmanov den Kategorischen Imperativ, "tötet oder rettet jeder Einzelne das ethische Gemeinwesen." Zugleich rief



*er zur Tat auf, denn nur durch die Tat lasse sich das moralische Gesetz nachprüfen. Die Freunde Kants haben sich für die Tat entschieden, um so zum Frieden beizutragen.*

*Bärbel Beutner*

(Hervorhebungen von Günter Hertel)

Auch Dr. **Fritz Fuhrmann**, Mitglied unserer Gesellschaft, hat einen Bericht mit vielen Bildern über unsere Kant-Reise 2015 verfasst, der schon auf unserer Webseite steht:

<http://freunde-kants.com/attachments/article/7/rb.pdf>

#### 4. Zusammenarbeit mit dem Königsberger Dom

Am 31. März 2015 endete der Vertrag der Gebietsregierung mit dem Domdirektor **Igor Odinzow**. Wir haben mit ihm jahrelang gut zusammengearbeitet und bedauern sein Ausscheiden. Dass der Dom mit deutscher und russischer Hilfe wiederaufgebaut wurde, ist im Wesentlichen seinem unermüdlichen Einsatz zu verdanken. Zu seinem Nachfolger

wurde **Arkadij Feldman** ernannt, der Chefdirigent des Sinfonieorchesters Kaliningrad/Königsberg.

Wir kennen ihn ebenfalls seit langer Zeit und vertrauen darauf, die gute Zusammenarbeit mit ihm fortsetzen zu können.

*Kaliningrader Symphonieorchester im Königsberger Dom unter der Leitung Arkadij Feldman und Artjom Chatschaturow an der Orgel anlässlich des Internationalen Bach-Festivals in Kaliningrad (Foto: Günter H. Hertel, Mai 2015)*



#### 5. Konzerte (organisiert vom Vorstandsvorsitzenden der Gesellschaft)

In Zusammenarbeit mit dem Domdirektor des Königsberger Doms **Igor Odinzow** und ab dem 1. April 2015 mit seinem Nachfolger **Arkadij Feldman** wurden in diesem Jahr die folgenden Konzerte organisiert:

- **28. Februar** - Konzert von **Olivier Latry**, des Organisten von Notre-Dame de Paris
- **06. Juni** – Konzert der koreanischen Organistin **Shin-Young Lee** (Ehefrau von Olivier Latry)



*Shin-Young Lee am Königsberger Dom vor ihrem Konzertplakat (Foto: Gerfried Horst)*

- **12. Juni** – Konzert von Prof. **Arvid Gast**, Organist von St. Jacobi Lübeck, und des Trompeters **Joachim Pliquett** (Berlin).

Der Königsberger Domorganist **Artjom Chatschaturow** ist zu folgenden Konzerten in Deutschland eingeladen worden, bei denen auch Mitglieder unserer Gesellschaft anwesend waren:

- **2. September** - Erlöserkirche Potsdam
- **31. Oktober** - Hauptkirche St. Petri Hamburg

Das Konzert in Hamburg wurde von dem in Hamburg ansässigen „Beethoven-Duo“ (**Alina Kabanova** und **Fjodor Ele-sin**) organisiert. Wir werden mit diesen beiden Musikern auch in Zukunft zusammenarbeiten. Nach dem Konzert in St. Petri kamen die Musiker und etwa 40 Mitglieder unserer Gesellschaft und Interessenten in fröhlicher Stimmung in dem Restaurant „Weltbühne“ am Thalia-Theater zusammen.



*...nach dem Konzert von Artjom Chatschaturow (links) am 31. Oktober in St. Petri, Hamburg mit der Königsbergerin Anneliese Drevesen und Gerfried Horst (rechts) (Foto: Peter Ladwig, Hamburg).*

## 6. Zusammenarbeit mit dem deutschen Generalkonsulat

Unsere gute Zusammenarbeit mit dem Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland hat sich auch in diesem Jahr fortgesetzt. Am 21. April 2015 eröffnete Generalkonsul Dr. Dr. **Rolf Friedrich Krause** die Käthe-Kollwitz-Ausstellung im Deutsch-Russischen Haus. Er nahm am 22. April, dem 291. Geburtstag Kants, auch an dem traditionellen „Bohnenmahl“ teil.

Im August 2015 trat als Nachfolger von Herrn Dr. Krause der neue deutsche Generalkonsul Dr. **Michael Banzhaf** seinen Dienst an. Bei Besprechungen zwischen ihm sowie dem neuen Kulturattaché des Generalkonsulats, Konsul **Uwe Berndt**, und **Gerfried Horst**, am 12. Oktober und 4. Dezember 2015 wurden mehrere Projekte einer möglichen Zusammenarbeit des Generalkonsulats mit unserer Gesellschaft erörtert. Das Generalkonsulat hat die Teilnahme von Gerfried Horst an dem Gedenkabend zum 40. Todestag von Hannah Arendt am 4. Dezember 2015 gefördert.



*Dr. Michael Banzhaf ist seit August 2015 Generalkonsul in Kaliningrad (Foto- und Textquelle: <http://www.germania.diplo.de/Vertretung/russland/de/04-kali/0-gk.html>;*

## 7. Zusammenarbeit mit der Kant-Universität

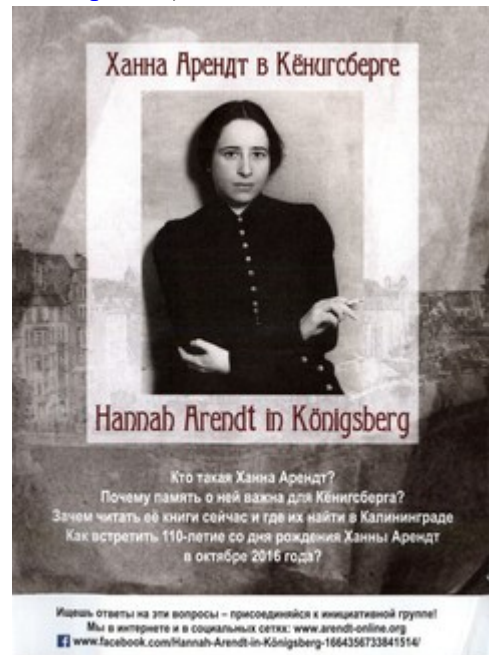
Die Zusammenarbeit zwischen unserer Gesellschaft und der Kant-Universität entwickelt sich gut. Am 21. April nahmen die Dozenten der Kant-Universität **Dr. Vadim Chaly** und das Vorstandsmitglied **Dr. Alexej Salikov** an der von unserer Gesellschaft organisierten Diskussion über den Wiederaufbau der Kant-Orte im Kaliningrader Gebiet, insbesondere des „Kant-Hauses“ in Judtschen/Weselowka teil (siehe auch Beschreibung der Kant-Orte im Kaliningrader Gebiet: <http://www.kant-online.ru/en/?p=547>).

Am 5. Juni 2015 empfing der Rektor, **Prof. Dr. Andrej Klemeschew**, **Gerfried Horst** zu einem Gespräch über eben dieses Thema und weitere Projekte zur Vorbereitung des Kant-Jahres 2024. Er schlug vor, dass G. Horst an der nächsten Sitzung der Arbeitsgemeinschaft „Bildung und Wissenschaft“ des Petersburger Dialogs teilnehmen solle. Am 4. Dezember 2015 luden das deutsche Generalkonsulat in Kaliningrad und die Kant-Universität zu einem Gedenkabend anlässlich des 40. Todestags von Hannah Arendt ein, an dem als Vertreter unserer Gesellschaft Gerfried Horst teilnahm.

## 8. Petersburger Dialog

Als Vorstandsvorsitzender der Freunde Kants und Königsbergs wurde Gerfried Horst zur Tagung der Arbeitsgruppe „Bildung und Wissenschaft“ des Petersburger Dialogs am 24. September 2015 nach Moskau eingeladen. Teilnehmer waren die Co-Vorsitzenden dieser Arbeitsgruppe **Prof. Dr.**

**Wilfried Bergmann** und **Prof. Dr. Andrej Klemeschew** (Rektor der Kant-Universität), Rektoren und Dozenten verschiedener russischer Universitäten sowie Vertreter des DAAD und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und mehrerer deutscher Universitäten und Forschungsinstitute. Auf Vorschlag von Gerfried Horst wurde beschlossen, einen deutsch-russischen Ausschuss zu bilden, der Projekte für das Kant-Jubiläum 2024 entwirft und mit allen Beteiligten zusammenarbeitet. Die konstituierende Sitzung dieses Ausschusses soll am 22. April 2016 in Kaliningrad/Königsberg im Rahmen des Programms unserer Kant-Reise stattfinden. Nach Auffassung aller Teilnehmer sollte die Vorbereitung von Veranstaltungen zum 300. Geburtstag Immanuel Kants ein Dauerthema des Petersburger Dialogs sein.



Gedenkabend für Hannah Arendt am 04.12.2015 in Kaliningrad (Foto- und Textquelle: <http://www.germania.diplo.de/Vertretung/rusland/de/04-kali/5-archiv/hannah-arendt-gedenkabend.html>).



## 9. Zusammenarbeit mit dem Klub der Kaliningrader Heimatforscher

Unsere Gesellschaft hat schon seit Jahren mit dem Klub der Kaliningrader Heimatforscher zusammengearbeitet und dessen Mitglieder regelmäßig am 21. April jedes Jahres zum geselligen Beisammensein im Deutsch-Russischen Haus eingeladen.

Die Mitglieder des Klubs bemühen sich, das Kaliningrader Publikum mit der Geschichte der Stadt und des Gebiets bekanntzumachen, und verfolgen damit vergleichbare Ziele wie unsere Gesellschaft. Unsere Mitglied **Regina Wangemann** und Vorstandsmitglied **Boris Worobjow**, die gleichzeitig Mitglieder des Klubs der Heimatforscher sind, übergaben zu dessen 25jährigem Jubiläum im September 2015 ein Glückwunschschreiben des Vorstands unserer Gesellschaft, das mit Freude aufgenommen wurde. (Sehr interessante Hinweise zur Tätigkeit der Kaliningrader Heimatforscher findet man in <https://ru-ru.facebook.com/Калининградский-областной-клуб-краеведов>)

*Калининградский областной клуб краеведов - Gemeinnützige Organisation: Bild- und Textquelle: <https://ru-ru.facebook.com/Калининградский-областной-клуб-краеведов>*



## 10. Zusammenarbeit mit der Kaliningrader Kunstgalerie

Im Laufe dieses Jahres hat sich zwischen der Kaliningrader Kunstgalerie und unserer Gesellschaft eine vielversprechende Zusammenarbeit entwickelt. Das zeigte sich schon bei der Eröffnung der Käthe-Kollwitz-Ausstellung im Deutsch-Russischen Haus am 21. April 2015, an der sich die Kunstgalerie mit Ausstellungsmaterialien beteiligte und wo die Direktorin der Galerie, Frau **Galina Sabolotskaja**, einen Vortrag über Käthe Kollwitz hielt. Am 21. September 2015 übergaben **Regina Wangemann** und **Boris Worobjow** im Namen



*Die Karte mit den Reliefs von Stanislaus Cauer, die Regina Wangemann und Boris Worobjow am 21.9.2015 der Galerie in unserem Namen übergeben haben*

unserer Gesellschaft der Galerie im Rahmen eines Festaktes zwei Gipskopien der von dem Königsberger Bildhauer Stanislaus Cauer (1867-1943) geschaffenen Reliefs seiner Enkel Peter und Justus Baltzer sowie des Reliefs „Diana“, die von der Urenkelin des Künstlers Babette Baltzer gestiftet wurden. Die Kaliningrader Presse und das Fernsehen berichteten über dieses Ereignis.

Im Oktober und Dezember besuchte Gerfried Horst Frau Sabolotskaja und besprach mit ihr verschiedene gemeinsame Projekte. So werden wir am 21. April 2016 morgens die Kunstgalerie besuchen, danach im Rahmen unserer Stadtrundfahrt die noch vorhandenen, von dem Architekten Friedrich Lahrs geschaffenen Bauwerke unter Führung von Frau Sabolotskaja besichtigen, also das Kant-Grabmal am Dom, das Landesfinanzamt (heute Sitz der Gebietsregierung), die Kunstakademie (heute Schule Nr. 21) mit den beiden Halbreiefs von Stanislaus Cauer am Rundbogenfenster über dem Portal, die Kunsthalle und die „Villa Winter“, und in Zusammenarbeit mit der Kunstgalerie Kaliningrad eine Ausstellung über Friedrich Lahrs eröffnen.

## 11. Zusammenarbeit mit dem Weltozeanmuseum

Dank der Bemühungen unserer Mitglieder Regina Wangemann und Boris Worobjow konnten wir am Vormittag von Kants Geburtstag am 22. April dem Weltozeanmuseum die Skulptur des Königsberger Bildhauers Arthur Steiner „Katzenliesel“ (Lieschen mit zwei Kätzchen) übergeben, die die Enkelin des Künstlers, Frau **Barbara Kuntz-Steiner** auf ihre Kosten von dem litauischen Künstler **Roman Borissow** hatte wiederherstellen lassen. Ende September 2015 übergaben Regina Wangemann und Boris Worobjow im Namen unserer Gesellschaft dem Weltozeanmuseum das Relief „Genius“ von Stanislaus Cauer, das nahe der einstigen Wohnung des Künstlers in sechs Teile zerbrochen gefunden und von den jetzigen Besitzern des Grundstücks dem Museum übergeben wurde.



Oben: Übergabe der Skulptur „Katzenliesel“ am 22. April 2015 – v.l.n.r.: Boris Worobjow, Regina Wangemann, Viktor Strueck (Weltozeanmuseum) (Fotoautor: Harald Frhr. v. Heder)



Anbringung des Reliefs „Genius“ von Stanislaus Cauer am 24.9.2015 (Foto: Regina Wangemann).

Zwei Kaliningrader Bildhauer stellten das Relief auf Kosten von Frau **Babette Baltzer**, der Urenkelin Stanislaus Cauers, wieder her und brachten es an der Außenwand des Museums an.

## 12. Zusammenarbeit mit dem Käthe-Kollwitz-Museum Berlin

Die von unserer Gesellschaft im April 2015 gemeinsam mit dem deutschen Generalkonsulat und dem Deutsch-Russischen Haus organisierte Käthe-Kollwitz-Ausstellung war das erste Beispiel unserer Zusammenarbeit mit dem Käthe-Kollwitz-Museum Berlin und seiner Direktorin **Dr. Iris Berndt**, die sich seitdem weiter fortgesetzt hat. Auf Einladung von Frau Dr. Berndt wird unsere Mitgliederversammlung am 13. Februar 2016 im Kuppelsaal des Käthe-Kollwitz-Museums stattfinden.

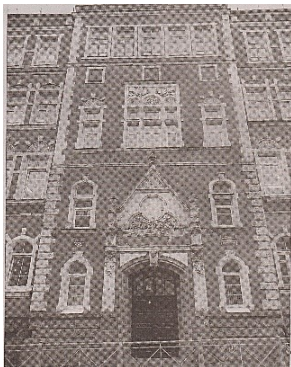


Unsere Zusammenarbeit wird langfristig sein, denn wir arbeiten schon jetzt an der Vorbereitung des 150. Geburtstags der großen Künstlerin am 8. Juli 2017. Käthe Kollwitz ist Königsbergerin wie Immanuel Kant und über ihren Vater und Großvater von dessen Lehren, insbesondere der Schrift „Zum ewigen Frieden“ tief beeinflusst.

### 13. Hannah Arendt

Eine weitere Königsbergerin, die mit den Lehren Immanuel Kants aufgewachsen ist, ist die politische Philosophin Hannah Arendt. Am 4. Dezember 2014 fand in Königsberg/Kaliningrad ein internationales Seminar über die heutige Bedeutung ihrer Philosophie statt, an dem auf Einladung der Kant-Universität und des deutschen Generalkonsulats auch **Gerfried Horst** teilnahm und einen Vortrag hielt. Am 24. Januar 2015 veröffentlichte die „Kaliningradskaja Prawda“ einen ganzseitigen Artikel von Gerfried Horst über Hannah Arendt.

In der August-Ausgabe der Moskauer philosophischen Monatsschrift „Woprosy filosofii“ (Fragen der Philosophie) erschien ein Aufsatz von G. Horst über Hannah Arendt.



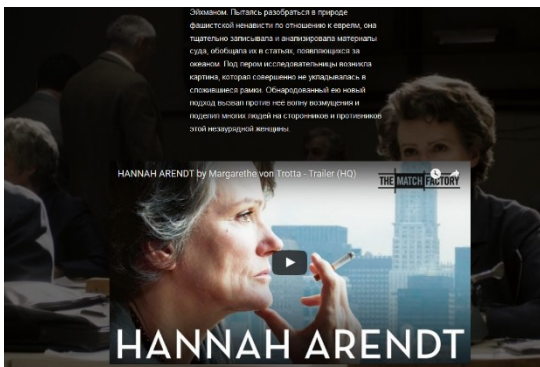
Schule Nr. 41 in Kaliningrad (frühere Königin-Luise-Schule in Königsberg); Fotoautor: Vlad Rschewskij; Фото Влада Ржевского; Kaliningrader Prawda 24.01.2015.-S.3 /Калининградская Правда, 24 Января 2015. С. 3

Am 14. Oktober 2015, Hannah Arendts 109. Geburtstag, hielt G. Horst vor

Schülern der früheren Königin-Luise-Schule, die Hannah Arendt besucht hat (jetzt Schule Nr. 41), einen Vortrag über Hannah Arendt und nahm am 4. Dezember 2015, dem 40. Todestag Hannah Arendts, auf Einladung der Kant-Universität und des deutschen Generalkonsulats an einer Gedenkfeier für sie teil, wo der von der Kant-Universität mit Unterstützung des deutschen Genetalkonsulats veröffentlichte Sammelband mit den Texten der am 4. Dezember 2014 gehaltenen Vorträge vorgelegt wurde.



Kaliningradskaja Prawda vom 24.01.2015 in den Händen von Vorstandsmitglied Prof. Dr. Günter H. Hertel (Foto in Mitgliederversammlung 2015 von Kristof Berking)



Russische Webseite des Kinos ‚Zarija‘ in Kaliningrad. Fotoquelle:

<http://www.germania.diplo.de/Vertretung/russland/de/04-kali/9-aktuelles/hannah-arendt-veranstaltungsreihe.html>

Es sprachen dabei der Historiker **Ilya Dementjev**, **Vadim Chaly**, **Alexej Salikov** und **Gerfried Horst**. In der Versammlung herrschte die Meinung vor, dass Hannah Arendt als weltweit bekannte politische Philosophin auch in ihrer Heimatstadt wieder den ihr gebührenden Platz einnehmen sollte. Unser Ziel ist es, nach Möglichkeit am 14. Oktober 2016, dem 110. Geburtstag Hannah Arendts, an der früheren Königin-Luise-Schule eine Gedenktafel für sie anzubringen. Ob sich die-

ser Wunsch verwirklichen lässt, ist noch nicht klar. (Siehe weitere Initiativen: <http://www.germania.diplo.de/Vertretung/russland/de/04-kali/9-aktuelles/hannah-arendt-veranstaltungsreihe.html>)

#### 14. Weitere Vereinsaktivitäten

a) Ein großer Erfolg für unsere Gesellschaft war der ganzseitige Artikel „Immanuel Kants neue Freunde“ von **Peter Carstens**, der am 17. Mai 2015 in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung erschien. Darin wurden die Aktivitäten unserer Gesellschaft und ihres Vorsitzenden in Königsberg und der Kaliningrader Oblast gewürdigt, insbesondere unsere Bemühungen um den Wiederaufbau des Kant-Hauses in Judtschen/Weselowka.

<http://www.genios.de/presse-archiv/artikel/FAS/20150517/immanuel-kants-neue-freunde/SD1201505174572361.html> (leider nicht im Volltext)

b) Unser Mitglied Dr. Fritz Fuhrmann hatte den guten Gedanken, eine **Anstecknadel** mit dem Emblem unserer Gesellschaft herstellen zu lassen, die auf Wunsch jedes Mitglied erhält. Die Anstecknadeln werden auf unserer Mitgliederversammlung am 13. Februar 2016 verteilt. Um eine kleine Spende an unsere Gesellschaft als Kostenersatz für die Anstecknadel wird gebeten.

c) **Boris Worobjow** und **Gerfried Horst** haben am 15. Oktober die stellvertretende Direktorin **Natalia Jazyno** und am 3. Dezember 2015 die Direktorin **Olga Kuleschowa** der Schule Nr. 19 aufgesucht; das ist die frühere Gottsched-Schule in Juditten. Johann Christoph Gottsched wurde am 2. Februar 1700 in Juditten geboren, studierte an der Königsberger Universität „Albertina“ und ging im Alter von 24 Jahren nach Leipzig, wo er zu dem bedeutendsten deutschen Schriftsteller, Dramaturgen, Sprachforscher und Literaturtheoretiker in der Frühzeit der Aufklärung wurde. Er starb am 12. Dezember 1766 in Leipzig.

An der Besprechung nahmen mehrere Lehrerinnen und außerdem eine Schülerin teil, die sich schon mit Gottsched beschäftigt hatte. Sie gab uns einen Artikel über Johann Christoph Gottsched und Juditten, der vor einem Jahr in der Kaliningrader Stadtzeitschrift „Grashdandin“ erschienen ist. Es herrschte Einverständnis darüber, zum 250. Todestag Gottscheds eine Gedenktafel an der Schule anzubringen. Die Direktorin will sich selbst darum kümmern, welche Behörden dem zustimmen müssen. Auch Generalkonsul **Dr. Michael Banzhaf** unterstützte dieses Projekt und regte an, dass man im Herbst 2016 eine Tagung über Gottsched veranstalten und dann die Gedenktafel an der Schule anbringen könne.



*Gottsched-Schule in Juditten (jetzt Schule Nr. 19).  
Fotoautor: Boris Worobjow*

## 15. Ausblick auf das Jahr 2016

- a) Am Montag, dem 22. Februar 2016 um 20.00 Uhr wird unser Mitglied **Lord Egremont** in der Deutsch-Britischen Gesellschaft, Pariser Platz 6, 10117 Berlin ([www.debrige.de](http://www.debrige.de)) einen Vortrag über das Thema halten: „An Englishman in East Prussia“. Wer daran teilnehmen möchte, möge sich bitte per E-Mail bei Frau Christl Reissenberger anmelden: [reissenberger@debrige.de](mailto:reissenberger@debrige.de) Sein Buch über Ostpreußen ist bisher nur auf Englisch erschienen: Max Egremont, Forgotten Land. Journeys Among the Ghosts of East Prussia.
- b) Die **Kant-Reise 2016** wird in der Zeit vom 16. bis 24. April 2016 stattfinden. Das Reiseprogramm ist bereits verteilt worden. Eine große Erschwernis ist die Tatsache, dass Air Berlin seine Flüge nach Kaliningrad/Königsberg eingestellt hat und nicht einmal mehr nach Danzig fliegt. Es ist zu hoffen und – angesichts der Fußballweltmeisterschaft 2018 - wohl auch zu erwarten, dass eine andere Fluggesellschaft diese Strecke übernimmt. Im April 2016 werden wir die umständlichere An- und Abreise jedoch auf uns nehmen müssen. Das Erfolgsrezept unserer Gesellschaft beruht vor allem darauf, dass wir jedes Jahr zu Kants Geburtstag am 22. April in Königsberg/Kaliningrad erscheinen! Um die Stellung unserer Gesellschaft in der Stadt zu behaupten, sollten wir keine Mühe scheuen.
- c) Zum 240. Geburtstag E.T.A. Hoffmanns am 24. Januar 2016 wird es in Königsberg verschiedene Feiern geben, so im kunsthistorischen Museum und im Deutsch-Russischen Haus.
- d) Generalkonsul **Dr. Banzhaf** ist mit Frau **Elisabeth Trautwein-Heymann** in Kontakt, der Tochter des am 14. Februar 1896 in Königsberg geborenen Komponisten Werner Richard Heymann. Zu Ehren seines 120. Geburtstags werden am 16./17. Juli 2016 Konzerte mit seiner Musik in Königsberg stattfinden, an denen seine Tochter teilnehmen wird. **Arkadij Feldman** ist bereit, mit seinem Orchester Heymanns Werke zu spielen. Die Aufführungen sollen im Theater (Neues Schauspielhaus) stattfinden. Unsere Gesellschaft ist an diesem Projekt nicht beteiligt, jedoch freuen wir uns darüber und weisen darauf hin.



Bildquelle: <http://www.heymanmusik.de/>

- e) Die Direktorin der Kunstgalerie **Galina Sabolotskaja** will 2016 in dem Geburtshaus von Lovis Corinth in Tapiau/Gwardesjk/Гвардейск eine ihm gewidmete Gedenkstätte einrichten. Die bisherigen Bewohner des Hauses haben es bereits verlassen; das Haus wird grundsanziert. Frau Sabolotskaja wird uns im April 2016 dazu Erläuterungen geben.
- f) Im Jahre 2016 stehen jetzt schon die folgenden Konzerte im Königsberger Dom fest, an deren Organisation **Gerfried Horst** beteiligt ist:



- **Thorsten Maus** (<http://www.thorsten-maus.de/>) am 28. Mai 2016
- **Matthias Böhlert** (<http://www.kirchenmusik-salzwedel.de/die-kantoren/matthias-boehlert/>) am 22. Juli 2016
- **Ekkehard Saretz** (<http://www.torgauerzeitung.com/Default.aspx?t=NewsDetailModus%2863157%29>) am 27. August 2016
- **Wolfgang Kleber** (<http://www.wolfgangkleber.de/>) am 15. Oktober 2016.

g) Die weitere Entwicklung des Kaliningrader Gebiets und damit unsere Arbeit dort wird, so sonderbar es klingt, dadurch beeinflusst, dass ein türkisches Kampfflugzeug am 24. November 2015 über Syrien ein russisches Flugzeug abgeschossen hat. Seitdem machen Russen keinen Urlaub mehr in der Türkei und werden dazu aufgefordert, ihren Urlaub stattdessen in der Russischen Föderation zu verbringen. Die „Komsomolskaja Prawda Kaliningrad“ schrieb dazu in ihrer Ausgabe vom 8. Dezember 2015:

*„Aufgrund seiner besonderen geographischen Lage und seiner reichen Geschichte hat Kaliningrad einen höheren Grad an Einmaligkeit als andere Gebiete. Deswegen ist zu wünschen, dass die Bemühungen zur Entwicklung des Tourismus sich gerade darauf richten, diese Einmaligkeit hervorzuheben. ... In der Kaliningrader Oblast gibt es hunderte alter Kirchen und Burgen in verschiedenem Grade der Erhaltung. Deswegen muss man den Akzent darauf setzen, dass all dieser Reichtum nach Möglichkeit wiederhergestellt (oder wenigstens konserviert) und für den Tourismus genutzt wird.“*



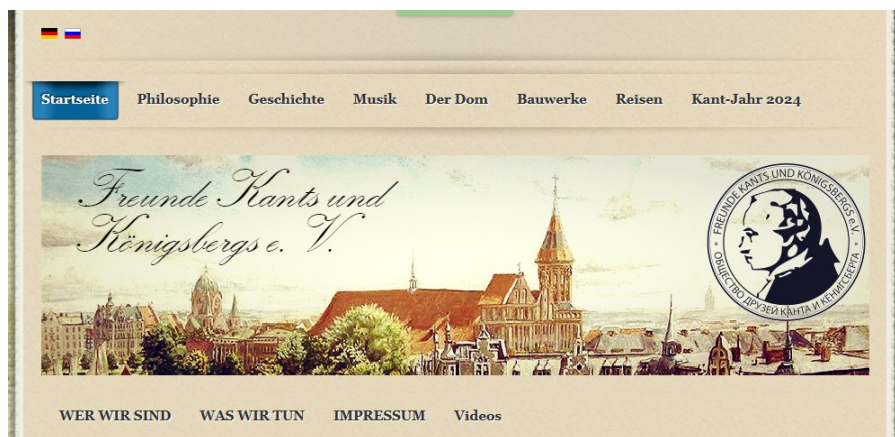
*„An der Außenwand des halbzerstörten «KANT-Häuschens» konnte jeder in kyrillischer Schrift die grüne Graffiti lesen, wo der große Philosoph Kant ohne besondere Pietät als Loser bezeichnet worden ist....“.* Bild- und Textquelle: <http://kaliningrad-domizil.ru/portal/information/politik-and-gesellschaft/immanuel-kant---ein-versager/>

Auf diesen Beitrag werden wir uns berufen, wenn es um die Wiederherstellung der Kant-Orte im Kaliningrader Gebiet geht, z. B. das Kant-Haus in Judtschen/Weselowka und den Ordensturm in Groß Wohnsdorf!

## 16. Webseite

Unsere Webseite [www.freunde-kants.com](http://www.freunde-kants.com) ist leider erneut von „Hackern“ angegriffen worden, die davon Spam-E-Mails versendeten. Die Telekom hat sie deshalb geschlossen, und wir sind gezwungen, sie wieder neu aufzubauen. Das ist bedauerlich, aber nicht zu vermeiden. Wir haben Sicherheitsmaßnahmen ergriffen, die es hoffentlich ausschließen, dass so etwas noch einmal vorkommt.

Unsere Webseite zeigt der ganzen Welt die Aktivitäten unserer Gesellschaft. Wir bitten deshalb wieder um Spenden speziell für den Wiederaufbau der Webseite [www.freunde-kants.com](http://www.freunde-kants.com).



Die Gesellschaft der Freunde Kants und Königsbergs e. V. ist durch Bescheid des Finanzamts für Körperschaften I Berlin vom 14.04.2011 – Az.: 27 / 655 /53730 VO52 – als ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt worden. Wir können demnach Spendenbescheinigungen ausstellen. Unsere Kontoangaben sind:

Freunde Kants und Königsbergs e. V.  
Commerzbank  
IBAN: DE55 100400000808051700 BIC: COBADEFFXXX  
Konto-Nr.: 80 80 517 BLZ: 100 400 00

Wenn Sie **Anmerkungen zu diesem Tätigkeitsbericht** haben, so lassen Sie bitte von sich hören! (Texte: Gerfried Horst; Texte, Layout: Prof. Günter H. Hertel; Fotoautoren sind jeweils dem Bild zugeordnet; Mitwirkung aller Vorstandsmitglieder in Deutschland und Kaliningrad):

[Gerfried.Horst@freunde-kants.com](mailto:Gerfried.Horst@freunde-kants.com); [Guenter.H.Hertel\\_IBH@web.de](mailto:Guenter.H.Hertel_IBH@web.de);

*Mit herzlichem Gruß  
Freunde Kants und Königsbergs e. V. - Vorstand –*

*gez.*  
Gerfried Horst Marianne Motherby Viktor Haupt Prof. Günter H. Hertel Dr. Alexey Salikov  
Boris Worobjow

## Weitere persönliche Aktivitäten von Gerfried Horst (nachrichtlich)

### 1. Vera-Brittain-Ufer

Im Jahre 2014 habe ich erreicht, dass aufgrund eines einstimmigen Beschlusses der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte (also durch die Abgeordneten aller darin vertretenen sechs Fraktionen) und eines entsprechenden Beschlusses des Hamburger Senats die südliche Uferpromenade des Mittelkanals „**Vera-Brittain-Ufer**“ benannt wurde (<http://www.abendblatt.de/hamburg/article129601196/Ufer-nach-Britin-benannt-die-gegen-Bombardierung-Hamburgs-war.html>). Die englische Schriftstellerin und Pazifistin Vera Brittain wurde dafür geehrt, dass sie während des Zweiten Weltkriegs in England gegen die Bombardierung der deutschen Zivilbevölkerung und der Altstädte protestierte. Die Tochter Vera Brittains, die ehemalige britische Erziehungsministerin **Shirley Williams** (jetzt als **Baroness Williams of Crosby** Mitglied des House of Lords) kam am 28. Juni 2014 zur Einweihung des „Vera-Brittain-Ufers“ nach Hamburg.

Das gleiche ist mir jetzt in **Berlin** gelungen. Die Bezirksverordnetenversammlung von Berlin-Mitte hat einstimmig beschlossen, die Spreepromenade zwischen der Anna-Louisa-Karsch-Straße und der Karl-Liebknecht-Straße – genau gegenüber dem Berliner Dom - „Vera-Brittain-Ufer“ zu nennen (<http://www.berliner-woche.de/mitte/politik/ufer-nach-vera-brittain-benannt-d76479.html>). Der Beschluss ist seit 28. September 2015 rechtskräftig. Baronin Williams wird mit mehreren Familienangehörigen und ihrer Jugendfreundin **Helge Rubinstein** nach Berlin kommen und am 19. Februar 2016 den neuen Namen einweihen. Wer daran teilnehmen will, möge mir bitte eine E-Mail schicken. Den Ort (ein Restaurant am Vera-Brittain-Ufer) und die genaue Uhrzeit werde ich noch bekannt geben.

### 2. Vorträge

Am 15. Februar 2015 habe ich im Kino „Abaton“ in Hamburg auf Einladung des Abaton-Kinos, der Deutschen Tibethilfe e.V. sowie der Tibet Initiative Deutschland e.V. mein **Buch „Die Zerstörung Königsbergs“** vorgestellt und gleichzeitig von den Aktivitäten der Freunde Kants und Königsbergs erzählt. Einige unserer Mitglieder haben an der Veranstaltung teilgenommen. Am 13. April habe ich auf Einladung der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin im „Theater-Coupé“ im Bürgeramt Wilmersdorf mein Buch vorgestellt. Auch daran haben zahlreiche Mitglieder unserer Gesellschaft teilgenommen, die sich anschließend im nahe gelegenen „Park-Café“ noch zusammensetzten. Am 19. Oktober hielt ich wiederum auf Einladung der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin im „Theater-Coupé“ einen Vortrag über „**Hannah Arendt und Königsberg**“, wieder mit einem anschließenden Treffen im „Park-Café“. Am 17. Dezember nahm ich auf Einladung von Herrn Detlef W. Stein, Verleger und Leiter des Osteuropainstituts Berlin, an einer Podiumsdiskussion zum Thema „**Kaliningrad heute - Brücke zwischen Ost und West**“ teil, mit Zeitzeugen und Politikern sowie Frau **Birgit Monteiro, Bezirksbürgermeisterin von Lichtenberg**.

Wenn Sie **Anmerkungen zu diesem Teil des Berichtes** haben, so lassen Sie bitte von sich hören: [gerfried.horst@t-online.de](mailto:gerfried.horst@t-online.de)

## Weitere persönliche Aktivitäten von Prof. Günter H. Hertel (nachrichtlich)

Im Jahre 2014 habe ich begonnen, den Kirchenchor des Wilsdruffer Landes für eine Chorreise ins Russländische Ostpreußen zu interessieren, um die dortigen ev.-luth. Kirchgemeinden in der Diaspora zu stärken und umgekehrt die Chormitglieder über Land und Leute in Ostpreußen zu informieren.



Wir reisten schließlich im Mai 2015 für 10 Tage ins Kaliningrader Gebiet, sangen und

- feierten Gottesdienst gemeinsam mit dem Kirchenchor der ev.-luth. Auferstehungskirche in Königsberg/Kaliningrad,
- beteten in der Salzburger Kirche in Gumbinnen/Gussew, Mühlhausen/Gwardejsk und Alt Lappienen / Bolschije Bereschkij / Большие Березжки,

*Oktagonale Kirchenruine Alt Lappienen / Bolschije Bereschkij / Большие Березжки in der Elchniederung / Rayon Slavsk (Kaliningrader Gebiet) (Foto: Günter H. Hertel, 18.05.2015); siehe auch [http://www.wilsdruff.de/medien/wilsdruff/download/amsblatt\\_1418718613/Amtsblatt\\_2015-07.pdf](http://www.wilsdruff.de/medien/wilsdruff/download/amsblatt_1418718613/Amtsblatt_2015-07.pdf) - S. 23)*

- verehrten Ännchen von Tharau an ihrem Gedenkstein in Insterburg/Tschernjachowsk und
- hielten Andacht mit **Pfr. Igor Ronge** von der Propstei Kaliningrad/Königsberg (der im Oktober 2015 als neuer Propst gewählt worden war).



*Ännchen von Tharau sowie das Gedicht „An Deutschland“ von Marina Zwetajewa, vorgetragen vom Kirchenchor des Wilsdruffer Landes bzw. von Mina Wall (links im Vordergrund) in Russisch und Günter H. Hertel in Deutsch – Foto: Jörg Schepke; Textreportage zu den Russlanddeutschen Kulturtagen in Kaliningrad von Dr. Walter T. Rix in [Preußische Allgemeine](#) Nr. 30 vom 25.07.2015.-S.18*

Höhepunkt war zweifellos die gesangsintensive Teilnahme an der Eröffnung der Russlanddeutschen

Kulturtag in der Kaliningrader Philharmonie in der alten Königsberger Katholischen Kirche zur Hl. Familie am 17.05.2015.

Wunderbarer Nebeneffekt: Die Summe der für die Propstei Kaliningrad durch Mitglieder des Chores und der Kirch-Gemeinden Wilsdruffer Land bis Ende 2015 gesammelten

**Spenden** beträgt mehr als 1.000€ (siehe: [http://www.kirche-wilsdruffer-land.de/site/assets/files/1072/die\\_offene\\_tuer\\_2015-12\\_2016-01.pdf](http://www.kirche-wilsdruffer-land.de/site/assets/files/1072/die_offene_tuer_2015-12_2016-01.pdf) -S. 14)

Wenn Sie **Anmerkungen zu diesem Teil des Berichtes** haben, so lassen Sie bitte von sich

hören: [Guenter.H.Hertel\\_IBH@web.de](mailto:Guenter.H.Hertel_IBH@web.de)